

Wolfgang Berghofer: Wer spricht für und wer gegen diesen Vorschlag?

Karl Heinz Bark: Ich spreche gegen diesen Vorschlag. Ich ziehe übrigens meine Wortmeldung zur Diskussion zurück, hat sich inzwischen auch erübrigt. Ich spreche gegen diesen Vorschlag, weil ich mir wünsche, daß in unsere Diskussion die Bewerber um den Vorstand sich äußern und ihre Position darstellen. *(Beifall)*

Ich möchte diese Auffassung begründen. Ich bin der Auffassung, daß mit Gregor Gysi, Genossen Berghofer, Genossen Wolf und Genossen Modrow Staat zu machen ist. *(Beifall)*

Da ich das Wort habe, gestattet mir – es ist wirklich nur ein Wort –, ich verzichte, wie gesagt, auch auf meinen Diskussionsbeitrag. Zu den Bewerbungen um den Vorstand – darum ging es ja – eine Bemerkung: Wenn sich dazu Egon Krenz, wie vor einiger Zeit angekündigt, um den Vorstand, um den Vorsitz bewirbt, würde ich das begrüßen. Laßt mich den zweiten Satz sagen: Er gibt mir nämlich damit die Gelegenheit, gegen ihn zu stimmen.

Wolfgang Berghofer: Noch eine Wortmeldung für den Antrag?

N. N.: 35 Delegierte der Berliner Bezirksdelegation wollen sich dem Antrag anschließen, daß vor allen Dingen die Genossen in der Diskussion sprechen sollen, die für den neuen Parteivorstand kandidieren wollen und sollen. *(Beifall)*

Wolfgang Berghofer: Ich würde vorschlagen, daß wir jetzt den Diskussionsbeitrag vom Genossen Siegfried Aust hören. Wir werden uns in der Zwischenzeit verständigen.

Jürgen Bellstedt: Zur Geschäftsordnung: Wir müssen ja die Diskussion in dem Sinne abbrechen, weil es darum geht, daß die Kandidaten für den Parteivorstand erst einmal aufgestellt werden müssen, dann können sie sich hier zur Diskussion stellen, ihre Vorstellungen bringen. Dem stimmt auch die Bezirksdelegation Dresden zu. *(Beifall)*

Wolfgang Berghofer: Genosse Siegfried Aust, du hast jetzt das Wort.

Siegfried Aust: Es ist natürlich schwierig, nach solchen Anfragen noch einen Diskussionsbeitrag zu halten. Siegfried Aust, Pädagogische Hochschule Leipzig, ich bin Parteisekretär dieser Grundorganisation, die prozentual noch recht stark ist mit 91 Prozent des ehemaligen Bestandes. *(Beifall)*

Liebe Genossinnen und Genossen! Wir wissen alle, daß sich unsere Partei in einer sehr schweren Krise befindet. Ich glaube, wir demonstrieren auch hier bei der Diskussion diese Krise. Wir, diese Partei, ist hauptverantwortlich für die Gesellschaftsdeformation in unserem Lande. Und, Genosse Gysi, unser Volk erwartet eine Entschuldigung. Wir müssen uns vor diesem Volk entschuldigen für das, was wir ihm angetan haben. Dazu bedarf es einer Analyse, die weit über das hinausgeht, was du uns hier angeboten hast. *(Beifall)*

Ich habe Verständnis für deine Vorbemerkungen hinsichtlich der kurzen Zeit und der wahnsinnigen Belastung physischer und psychischer Art. Du hättest auch mit dazusagen müssen, es waren nicht nur die letzten fünf Tage für dich und andere Genossen, sondern es geht ja schon seit Wochen so, aber auch uns geht es so.